

Heinz Acker

# **Modulationslehre**

Übungen • Analysen • Literaturbeispiele

Ein Handbuch für Studium und Lehre



Bärenreiter

Kassel • Basel • London • New York • Praha

# Inhalt

## Vorwort

## Allgemeines

Modulation.....\	11
Begriffsbestimmung, Begriffsgeschichtliches 11 . Systematisierung der Modulationsarten 15 . Modulationsrichtung und Modulationsabstand (in Zirkelgraden) 16	

## Theoretische und praktische Voraussetzungen / Kadenzspiel

Grundriss der Funktionstheorie im praktischen Kadenzspiel.....	19
Das Akkordmaterial des durrrnolltonalen Systems und seine Funktionsbedeutung 19 • Die »typischen Dissonanzen« der Dominante und der Subdominante 22 . Doppeldominante und Wechselsubdominante 24 . Zwischendominanten und Zwischensubdominanten 27 . Sekundär-D <sup>7</sup> 29	
Ausweichung oder Modulation?.....	33

## Diatonische Modulation

Diatonik.....	35
Begriffsgeschichtliches 35 . Ablauf einer diatonischen Modulation 35 . Die Trugschlusskadenz 40 . Systematisierung der diatonischen Modulation 42	
Diatonische Modulation von Dur nach Dur.....	42
Die »typischen Dissonanzen« als Mittel der Funktionsänderung (Modulation) 42 . Direkte diatonische Modulation bis zu zwei Zirkelgraden in theoretischer Darstellung 43 . Die Subdominante als bevorzugtes Modulationsmittel 44 . Praktische Übungen zur direkten diatonischen Modulation 45 . Indirekte diatonische Modulation mithilfe von Zwischen- oder Kettenmodulationen 53 . Direkte diatonische Modulation bei »erweiterter Tonalität« 57 . Diatonische Modulation mit der Mollsubdominante 61 . Diatonische Modulation mit dem »Neapolitaner« / s <sup>n</sup> bzw. sN 74 . Diatonische Modulation mit dem Variant-Trugschluss 86 . Zusammenfassung der diatonischen Modulation von Dur nach Dur 89	
Diatonische Modulation von Moll nach Moll.....	90
Das Akkordmaterial in den drei Moll-Varianten 90 . Die Subdominante (s/S/s <sup>n</sup> ) als bevorzugtes Modulatipnsmittel 92 . Der Intervallabstand als Suchkriterium für den Umdeutungsakkord 95 . Durakkorde als Modulationsmittel 97 . Der Neapolitaner als Modulator 100 . Verminderte Klänge als Modulationsmittel 101 . Zusammenfassung der diatonischen Modulation von Moll nach Moll 103 • Literaturbeispiele zur diatonischen Modulation Moll nach Moll 104	
Diatonische Modulation von Dur nach Moll.....	111
Direkte Modulation Dur nach Moll in fallender Richtung 112 . Direkte Modulation in steigender Richtung 119 . Indirekte Modulation ab dem vierten steigenden Zirkelgrad 122 . Zusammenfassung der diatonischen Modulation von Dur nach Moll 125 . Literaturbeispiele zur diatonischen Modulation von Dur nach Moll 125	

Diatonische Modulation von Moll nach Dur .....	143
Modulation Moll nach Dur in steigender Richtung 143 . Modulation Moll nach Dur in fallender Richtung 148 • Indirekte Modulation bei geschlechtsunterschiedlichen Tonarten 151 • Modulation mit dem Tonikagegenklang/tG der A.T. 154 • Zusammenfassende Gegenüberstellung der Modulation Dur nach Moll und Moll nach Dur 159 . Literaturbeispiele zur Modulation Moll nach Dur, steigende Richtung 161 • Literaturbeispiele zur Modulation Moll nach Dur, fallende Richtung 172	
Grenzbereiche der Diatonik .....	183
Vermollungsprozesse 183 . Im Grenzbereich der Zwischendominanten 186 • Erweiterte Tonalität / entfernte Terzverwandtschaft 189 . Mediantische Terzenketten / Terzschrauben 191	
Tonzentrale Modulation als Mittler zwischen Diatonik und Chromatik .....	193
Einstimmige Modulation 198	
<b>Chromatische Modulation</b>	
Chromatik .....	199
Begriffsbestimmung, Begriffsgeschichtliches 199 . Chromatik, theoretische Grundlagen 203 . Chromatik in der melodischen Linie 206 • Chromatik in der Harmonik 208 • Alterierte Klänge 211 . Harmonisierung der chromatischen Tonleiter 225 . Chromatik als Ausdrucksmittel 232	
Chromatische Modulation in steigender Richtung .....	235
Literaturbeispiele zur steigenden chromatischen Modulation 237	
Chromatische Modulation in fallender Richtung .....	240
Literaturbeispiele zur fallenden chromatischen Modulation 242	
Chromatische Rückung im engeren Sinne .....	247
Modulationsübungen mit chromatischer Rückung 250 • Literaturbeispiele zur chromatischen Rückung 252	
Chromatische Rückung im erweiterten Sinne .....	255
Modulation mit »ver-rückten« Klängen 255 • Chromatische D <sup>v</sup> -D <sup>7</sup> -Rückung 258 . Literaturbeispiele zur Modulation mit D <sup>v</sup> -D <sup>7</sup> -Rückung 260 . Chromatische D <sup>7</sup> -D <sup>v</sup> -Rückung 262 . Chromatische D <sup>7</sup> -D <sup>7</sup> -Rückung 264	
Entfernte Terzverwandtschaft als Mittel chromatischer Modulation .....	266
Mediantik I., II. und III. Grades 266 .Literaturbeispiele zur chromatischen Modulation mit Mediantik 269	
Mediantische Ketten als Modulationsmittel .....	277
Literaturbeispiele zur Modulation mit mediantischen Ketten 279	
Modulation durch freie Leittoneinstellung .....	284
Modulation im »Kaleidoskop-Verfahren« (willkürliche Chromatisierung) .....	287
Die »Teufelmühle« als Mittler zwischen Chromatik und Enharmonik .....	288
<b>Enharmonische Modulation</b>	
Enharmonik .....	297
Begriffsbestimmung, Begriffsgeschichtliches 297. Enharmonische Verwechslung und enharmonische Umdeutung 299	
Modulation durch enharmonische Umdeutung eines D <sup>v</sup> .....	301
Grundsätzliches zum D <sup>v</sup> 301 • Enharmonische Modulation mit dem D <sup>v</sup> 304 . Erweiterte Modulationsmöglichkeiten mit dem D <sup>v</sup> 308 • Modulation mit 9-8-Vorhaltstechnik des	

D <sup>v</sup> 310. Modulation mit dem B <sup>v</sup> der Zieltonart, der »Königsweg«	316. Modulation durch Parallelverschiebung des D <sup>v</sup> (die »Eselsbrücke«)	323
Enharmonische Modulation mit dem übermäßigen Dreiklang		327
Literaturbeispiele zur Modulation mit dem übermäßigen Dreiklang		329
Enharmonische Modulation mit »Schein-D <sup>7</sup> -Klängen«		334
Alterierte Schein- (oder Pseudo-)D <sup>7</sup> -Klänge im Überblick		334
Praktische Modulation mit Schein-D <sup>7</sup> -Klängen		337
Modulation mit dem W, der »Kaiserweg« (D <sup>7</sup> -> ® <sup>v</sup> )		344
Weitere Stellungen von Schein-D <sup>7</sup> -Klängen		352
Enharmonische Modulation mit dem übermäßigen Sixte-ajoutee-Klang / S <sup>iii</sup>		356
Enharmonische Modulation durch Tritonus-Substitution		359
Literaturbeispiele zur Modulation durch Tritonus-Substitution		360

### Sequenz als Modulationsmittel

Sequenz		363
Begriffsbestimmung, Begriffsgeschichtliches		363
Wirkungsweise von Sequenzen		364
Einteilung der Sequenzen		365
Die Quintfall-Sequenz (Barock-Sequenz, Sechter-Sequenz)		365
Übungen mit tonalen und realen (Quintfall-)Sequenzen		370
Tonale Sequenzen mit modulierendem Ausstieg		372
Modulations-Übungen mit Varianten des Quintfall-Modells		375
Quintfall-Sequenzen in Molltonarten		377
Literaturbeispiele mit Quintfall-Sequenzen		378
Der Quintanstieg als Sequenzmodell		388
Weitere Sequenzmodelle in Literaturbeispielen		392

### Ellipsen

Ellipsen, tonale Sprünge, freie tonale Verfügbarkeit		400
--	--	-----

### Praktische »Schnellmodulationen«

Schnellmodulationen, schulpraktisches Klavierspiel, Improvisation		405
---	--	-----

### Modulation als Mittel der Formgestaltung

Reihungsformen		411
Die zweiteilige Liedform		411
Das zweiteilige Formschema des Suitensatzes		413
Die dreiteilige Liedform A-B-A		414
Die große zusammengesetzte (erweiterte) dreiteilige Liedform		416
Die barocke Da-capo-Arie		418
Rezitativ (und Arie)		420
Das Kunstlied		422
Die Rondoform		423
Das Sonatenrondo		428
Entwicklungsformen (Fortspinnungstypus)		430
Die Fuge		430
Die Sonate als musikalischer Formbegriff		434

### Anhang

Quellenverzeichnis		456
Literaturverzeichnis		457
Abkürzungen		459
Funktionssymbole und ihre Bedeutung		460
Register der Personen und Werke		463
MODULATOR		468